

Praktikumsbericht

über ein Praktikum bei FIGARO, dem Kulturradiosender des
Mitteldeutschen Rundfunks in Halle an der Saale

in der Zeit vom 20. September – 13. November 2010



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Motivation und Erwartungen.....	3
3. Bewerbungsverfahren.....	4
4. FIGARO – Arbeitsweise und Struktur.....	4
5. Meine Tätigkeiten.....	7
6. Fazit.....	8
7. Online-Artikel.....	10

1. Einleitung

Vom 20. September bis 13. November 2010 habe ich mein Pflichtpraktikum bei FIGARO, dem Kulturradiosender des Mitteldeutschen Rundfunks absolviert.

Im Folgenden werde ich die Arbeitsweise des Senders, meine Aufgabenbereiche sowie die Ergebnisse des Praktikums zusammenfassend erläutern.

Bevor ich auf das Bewerbungsverfahren eingehe, möchte ich zunächst meine Motivation und meine Erwartungen an das Praktikum darlegen. Im Anschluss werde ich die Arbeitsweise und Organisationsstruktur des Radiosenders erläutern. Darauf folgt ein Überblick über meine Praktikumstätigkeiten und die daraus gewonnenen Erfahrungen.

2. Motivation und Erwartungen

Schon vor meinem Praktikum bei FIGARO konnte ich bereits Erfahrungen im journalistischen Bereich sammeln. Während eines zweiwöchigen Schülerpraktikums bei der tageszeitung (taz) in Berlin war es meine Aufgabe, potentielle Partnerzeitungen im Ausland zu recherchieren. Im Rahmen meines Studiums besuchte ich dann eine Veranstaltung zur Einführung in die Öffentlichkeits- und Pressearbeit, die mein Interesse für Presse und Medien erneut weckte. Darüber hinaus wirkte ich beim „Campus Radio“ der Universität Bremen mit und gestaltete zusammen mit anderen Studenten jeden Monat eine zweistündige Sendung über das studentische Leben. Dabei übernahm ich neben der Moderation und dem Zusammenstellen von Umfragen und Beiträgen auch technische Aufgaben. Ergänzend zur Praxis besuchte ich Seminare zur Radiotheorie, die vom ehemaligen Radio Bremen-Redakteur Klaus Jochims angeboten wurden. Im vergangenen Jahr machte ich dann ein weiteres journalistisches Praktikum bei Radio Bremen. Dort half ich vier Wochen lang in der Redaktion von Funkhaus Europa, machte zahlreiche Straßenumfragen und stellte am Ende einen eigenen Beitrag zusammen, welcher veröffentlicht wurde. Im Rahmen meines Auslandssemesters in Spanien setzte ich die Arbeit beim Hörfunk fort, indem ich die wöchentliche Sendung „Radio ERASMUS“ des dort ansässigen Uni-Radios auf Spanisch leitete und moderierte. Immer wieder war ich von dem Abwechslungsreichtum und der anregenden Atmosphäre der journalistischen Arbeit beeindruckt. Vor der Planung meiner weiteren Studien- und Berufslaufbahn wollte ich jedoch in einem weiteren Praktikum erfahren, wie die Arbeit in einem anderen Sender, in einem anderen Sendegebiet, mit einem

anderen Team funktioniert. Von der Beschäftigung in der Musikredaktion eines Kultursenders erhoffte ich mir neue inhaltliche Herausforderungen sowie die Erweiterung meines Erfahrungshorizontes.

3. Bewerbungsverfahren

Aufgrund der hohen Nachfrage werden Praktikumsplätze beim Rundfunk sehr lange im Voraus vergeben. So habe ich mich bereits ein halbes Jahr vor Praktikumsbeginn beworben (Februar 2010). Zu Beginn recherchierte ich im Internet auf den Homepages der öffentlich-rechtlichen Landesrundfunkanstalten der ARD. Dort findet man alle wichtigen Informationen zu den unterschiedlichen Radio- und Fernsehsendern sowie zu Ausbildungs-, Job- und Praktikumsangeboten. Einige Rundfunkanstalten (wie z.B. der SWR oder der RBB) setzen in der Regel zwei Bewerbungsfristen im Jahr; bei anderen kann man sich jederzeit initiativ bewerben. Meist werden journalistische Vorkenntnisse vorausgesetzt und mehrere Arbeitsproben verlangt, davon sollte man sich allerdings nicht abschrecken lassen. Ich zum Beispiel konnte nur zwei Beiträge vorlegen und es hat trotzdem geklappt. In der Bewerbung sollte man außerdem angeben, in welcher Redaktion man am liebsten tätig wäre, aber unbedingt betonen, dass man dennoch für andere Bereiche offen ist, um die Chance auf eine Zusage zu erhöhen (insbesondere die großen Redaktionen sind oft schon mit PraktikantInnen und VolontärInnen ausgelastet).

Zwei Monate nach Abgabe meiner Bewerbung (April 2010) erhielt ich die Zusage vom Mitteldeutschen Rundfunk. Das ursprüngliche Angebot über ein sechswöchiges Praktikum konnte ich problemlos auf zwei Monate verlängern.

4. FIGARO – Arbeitsweise und Struktur

FIGARO ist das Kulturradio des Mitteldeutschen Rundfunks und steht unter dem Dach der ARD - ein „modernes Kulturradio, das kompetenten Journalismus mit unterhaltendem Anspruch bietet“, so heißt es auf der Homepage des Senders.



FIGARO-Logo

Das FIGARO-Programm ist unterteilt in vier Sendeblocke (s. Tabelle): von 6 bis 9 Uhr bietet das **Journal am Morgen** mit wichtigen kulturellen und politischen Tagesereignissen, Kommentaren und Musik einen abwechslungsreichen Start in den Tag. Im Anschluss folgt eine musikdominierte Sendestrecke von **9 bis 12 Uhr**, die sich aktuellen kulturellen und gesellschaftlichen Themen widmet und Raum für musikjournalistische Beiträge wie Konzertkritiken oder Werkvorstellungen bietet. Im **Journal am Mittag** von 12 bis 14 Uhr informieren Korrespondentengespräche und Reportagen über das Neueste aus Kultur, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft. Besonderen Wert wird in dieser Sendestrecke darauf gelegt, die HörerInnen aktiv in die Diskussionen einzubinden. Nach einer zweistündigen Musikstrecke beginnt um 16 Uhr das Journal am Abend mit Berichten zu wichtigen Tagesereignissen und Kulturtipps.

Das Abendprogramm ist musikalisch ausgerichtet. Vor der „Nachtmusik“ um 23:30 Uhr werden meist Konzerte übertragen oder Neuigkeiten aus den Orchestern, Chören und Opern des Sendegebiets berichtet.

Zeit	Programm
00:00	Nachrichten
00:05	ARD-Nachtkonzert
06:00	Figaro – Das Journal am Morgen
09:00	Figaro am Vormittag
12:00	Figaro – Das Journal am Mittag
14:00	Figaro am Nachmittag
16:00	Figaro – Das Journal am Nachmittag
19:00	Figaro am Abend
23:30	Figaros Nachtmusik

FIGARO-Programmübersicht

Mit seinem Wochenendprogramm deckt FIGARO alle Altersgruppen und Interessen ab: Im „Familienfrühstück“ am Sonntagmorgen wird die ganze Familie angesprochen, „meinFIGARO“ am Samstagnachmittag wird dem Zeitalter des Web 2.0 gerecht und lädt die HörerInnen dazu ein, sich auch im Internet über spannende Themen des Alltags auszutauschen und zu diskutieren.

Die Organisation und inhaltliche Gestaltung aller Sendestrecken ist in zwei Redaktionen aufgeteilt: für alle Beiträge über Politik, Kultur und Gesellschaft ist die Redaktion der Kulturpublizistik zuständig, für alle musikalischen Programmpunkte die Musikredaktion. In beiden Redaktionen arbeiten fest angestellte MitarbeiterInnen, die hauptsächlich für die Organisation und Koordination von Sendungen und deren Inhalten (z.B. Recherche nach aktuellen Themen und Gesprächspartnern) sowie für die Kommunikation innerhalb der unterschiedlichen Ressorts zuständig sind (z.B. Bereitstellung von Artikeln über Sendeprogramm für die FIGARO-Homepage). Die meisten AutorInnen, ReporterInnen und ModeratorInnen sind allerdings freie MitarbeiterInnen, welche von den Redaktionen für Beiträge, Interviews und Sprecherrollen beauftragt werden.

Die Aufgabenbereiche der Musikredaktion umfassen neben dem Mitschnitt von Konzerten innerhalb des Sendegebiets (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) die Produktion musikalischer Sendereihen (z.B. Chormagazin, Musikgeschichten) sowie das Zusammenstellen der Musiklisten für das Tages- und Abendprogramm (z.B. Nachtmusik). Während die klassische Musik im Mittelpunkt des Programms steht, sind zwei Redakteure ausschließlich für die moderne Musik (Jazz, Songs und Chansons) zuständig. Hinzu kommen redaktionsübergreifende Aufgaben wie zum Beispiel das Verfassen von Online-Artikeln. Einige RedakteurInnen sind darüber hinaus als Jury in musikalischen Wettbewerben (z.B. Wettbewerb „Violine in Dresden“) tätig und besuchen internationale Fachkongresse.

In der wöchentlichen Redaktionssitzung am Dienstagvormittag treffen die festen MitarbeiterInnen der Musikredaktion zusammen, um das Programm der letzten Woche zu besprechen und das der kommenden Wochen zu planen.



Gruppenfoto der MitarbeiterInnen von MDR FIGARO

5. Meine Tätigkeiten

Zu meinen Aufgaben gehörte zunächst die regelmäßige Teilnahme an der wöchentlichen Sitzung der Musikredaktion. Dort wurden das Programm der vergangenen Woche besprochen, kommende Sendungen geplant und Aufgaben zugewiesen. Da es im Interesse des Senders ist, eine jüngere Hörerschaft anzusprechen, war meine Meinung als Vertreterin der „nächsten Generation“ oft gefragt.

Darüber hinaus beteiligte ich mich jeden Montag an der Redaktionssitzung zur interaktiven Sendung „meinFIGARO“. Auch hier wurde die letzte Sendung kritisch reflektiert, über neue Formen und Inhalte diskutiert und nach Themen für die nächste Sendung gesucht. Da „meinFIGARO“ eine noch recht junge Sendung ist, war die Redaktion stets offen für neue Ideen und Anregungen. So konnte ich mich oft mit eigenen Vorschlägen in die Programmgestaltung einbringen, nach Themen recherchieren, Kontakt zu GesprächspartnerInnen aufnehmen und selbst Interviews führen. Desweiteren unterstützte ich die Redaktion mit der Formulierung von An- und Abmoderationen für Sendungsbeiträge. Als regelmäßigen Beitrag zur „meinFIGARO“-Sendung machte ich jede Woche eine Straßenumfrage und schnitt die Interviewausschnitte zu einer O-Ton-Collage zusammen (u.a. zur Frage „Warum gehen Sie noch ins Kino?“).



„meinFIGARO“-Logo



Mitglieder des Landesjugendchores Sachsen-Anhalt

Desweiteren betreute ich die Sendung „Die Nächste Generation“ – eine neue Konzertreihe, in der seit August 2010 der musikalische Nachwuchs aus dem Sendegebiet vorgestellt wird. Gleich in der ersten Praktikumswoche erhielt ich die Aufgabe, ein neues, jugendlicheres Konzept zur Präsentation der Konzerte

von Jugendorchestern und –Chören zu erarbeiten. Ich entwarf einen Fragebogen, stellte den Kontakt zu den jungen Ensembles her und besuchte sie bei ihren Proben. Vor Ort interviewte ich die Orchestermitglieder und Dirigenten und leitete Videojournalisten vom MDR an, die Proben mit der Kamera zu begleiten. Zurück im Hörfunkstudio schnitt ich das gesammelte Tonmaterial zusammen und schrieb die Manuskripte zur Sendung. In drei Sendungen war ich als Berichterstatteerin zu hören und stellte die jungen Ensembles sowie ihre Konzerte im Gespräch mit der Moderatorin vor. In der vierten Sendung übernahm ich selbst die Moderation und lud zwei Orchestermitglieder ins FIGARO-Studio ein, um sie selbst von ihrem Orchester erzählen zu lassen. Darüber hinaus kümmerte ich mich um die Ankündigung und Präsentation der Sendereihe im Internet (s. Online-Artikel) und erhielt so auch erste Einblicke in den Online-Journalismus.

Meine Tätigkeiten beschränkten sich allerdings nicht auf den musikjournalistischen Bereich: des Öfteren erhielt ich auch von der Kulturpublizistik-Redaktion Aufträge für Umfragen und Beiträge. So verfasste ich beispielsweise eine Buchrezension zur Reportage „Deutschboden. Eine teilnehmende Beobachtung“ von Moritz von Uslar oder befragte Passanten auf der Straße nach ihrer Meinung zu Anglizismen in der deutschen Sprache.

6. Fazit

Das Praktikum bei FIGARO hat meine Erwartungen daran um Weites übertroffen: neben der redaktionellen und organisatorischen Arbeit konnte ich auch Moderationsaufgaben übernehmen und lernte so die Bandbreite und Vielfalt des journalistischen Alltags kennen. Besonders angetan war ich von der täglichen Herausforderung, komplexe Sachverhalte verständlich zu gestalten – eine Arbeit, die mir im Studium oft fehlt.

Die zahlreichen Interviews und Straßenumfragen haben mir die Angst vor dem Umgang mit dem Mikrofon genommen und den Mut gestärkt, auf fremde Menschen zuzugehen. In Zusammenarbeit mit den RedakteurInnen und ModeratorInnen habe ich die unterschiedlichen Formate des Hörfunks kennengelernt und eigenständig umgesetzt.

In den Redaktionssitzungen habe ich erfahren, welche Herausforderungen die Arbeit in einem großen Team mit sich bringen kann und wie Kommunikationsprobleme dennoch gelöst werden können.

Zudem habe ich unter dem täglichen Zeitdruck gelernt, mich in kürzester Zeit in neue Themenbereiche einzuarbeiten, mit Stress umzugehen und meine eigenen Grenzen zu definieren.

Im Rahmen der Sendereihe „Die Nächste Generation“ habe ich erstmals journalistische Verantwortung übernommen und Erfahrungen gewonnen, die für meine berufliche Zukunft Gold wert sein werden.

Aufgrund dieser durchweg positiven Erfahrungen ist mein Interesse am Journalismus und insbesondere am Hörfunk weiter gewachsen, sodass ich mir eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich sehr gut vorstellen kann.

Am Ende des Praktikums bot mir die Chefin der Musikredaktion an, nach Abschluss meines Studiums im kommenden Frühjahr erneut bei FIGARO einzusteigen und meine Arbeit für „Die Nächste Generation“ gegen Bezahlung fortzusetzen. Auch die „meinFIGARO“-Redaktion legte mir nahe, den Kontakt zum Sender aufrecht zu erhalten, um auch in Zukunft für Umfragen und Beiträge in Frage zu kommen.

Online-Artikel zur Sendereihe „Die Nächste Generation“

Jugendsinfonieorchester der Musikschule Leipzig

Die FIGARO-Reihe "Die nächste Generation" stellt den musikalischen Nachwuchs im Sendegebiet vor. Nachdem in den vergangenen Wochen bereits Konzerte junger Orchester und Chöre zu hören waren, werden am 26. Oktober das Jugendsinfonieorchester der Musikschule "Johann Sebastian Bach" Leipzig sowie die junge Geigerin Fanny Fröde porträtiert.



Jugendsinfonieorchester der Musikschule Leipzig

Das Jugendsinfonieorchester der Musikschule "Johann Sebastian Bach" Leipzig ist ein Ensemble aus jungen engagierten Musikern, welches für seine rege Konzerttätigkeit bekannt ist. Neben den großen Konzerthäusern Leipzigs steht das Orchester auch auf zahlreichen Bühnen im Ausland. Höhepunkt der Orchestertätigkeit sind die jährlichen Konzertreisen, seit 1993 durch ganz Europa, z.B. nach Griechenland, Italien, Spanien, Bulgarien und die Niederlande. Im vergangenen Jahr bereiste das junge Ensemble sogar die südlichen Bundesstaaten der USA. Darüber hinaus ist es Preisträger mehrerer Orchesterwettbewerbe.

Seit Sommer 2000 ist Ron-Dirk Entleutner Dirigent und künstlerischer Leiter des Jugendsinfonieorchesters der Musikschule und darüber hinaus als Gesangspädagoge und Ensembleleiter tätig. Neben der Arbeit im Musikschulorchester lehrt der selbst noch junge Dirigent auch am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Koblenz-Landau. Seine zahlreichen Kontakte verhelfen dem jungen Ensemble zu einer Vielzahl neuer Kooperationen.



25 Jahre Jugendsinfonieorchester der Musikschule Leipzig

Zur Förderung des Jugendsinfonieorchesters "Johann Sebastian Bach" durch den MITTELDEUTSCHEN RUNDFUNK gehört alljährlich ein gemeinsames Konzert mit dem MDR SINFONIEORCHESTER. Das nächste Konzert ist für den 9. Januar 2011 im Leipziger Gewandhaus geplant.



Die Cellisten des Jugendsinfonieorchesters am Mendelbrunnen vor dem Leipziger Gewandhaus

In diesem Jahr feiert das Jugendsinfonieorchester seinen 25. Geburtstag. Aus diesem Anlass hat FIGARO dem jungen Ensemble eine professionelle Hörfunkproduktion ermöglicht. In den letzten Augusttagen nahmen die Jugendlichen zusammen mit ihrem Dirigenten Ron-Dirk Entleutner im MDR STUDIO am Leipziger Augustsplatz ihre Jubiläums-CD auf.

Das Programm stand unter dem Motto "Sea Pictures" und umfasste neben Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und George Gershwin auch Filmmusiken von James Horner ("Titanic") und Klaus Badelt ("Pirates of the Caribbean").

In der FIGARO-Sendereihe "Die nächste Generation" werden diese Aufnahmen am 26. Oktober 2010, ab 20:05 Uhr erstmals vollständig ausgestrahlt. In der zweistündigen Sendung werden zudem zwei Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters zu Gast sein, um ihr Ensemble selbst vorzustellen.



Fanny Fröde

Fanny Fröde - Publikumspreisträgerin "Violine in Dresden"

Fanny Fröde ist eine junge Geigerin aus Dresden und Gewinnerin des mit 1.000 Euro dotierten Publikumspreises des internationalen Wettbewerbs "Violine in Dresden" 2010. Ende September hatte die 24-jährige zusammen mit zwölf anderen talentierten Musikern aus aller Welt vor einer Jury in Dresden gespielt - und es ins Finale geschafft.

FIGARO ist Partner dieses jährlich in der sächsischen Landeshauptstadt stattfindenden Wettbewerbs und hat Fanny Fröde eine professionelle Hörfunkproduktion ermöglicht. Gleich einen Tag nach dem Wettbewerbsfinale traf die junge Geigerin in Leipzig ein und begann mit den Einspielungen im MDR STUDIO am Leipziger Augustusplatz, darunter die Beethoven-Sonate für Klavier und Violine G-Dur. Die Studioaufnahmen mit Fanny Fröde sind ebenfalls am 26. Oktober 2010, ab 20:05 bei FIGARO in der Sendung "Die nächste Generation" zu hören.

<http://www.mdr.de/mdr-figaro/musik/7805642.html>

Neue Musik mit Schülern aus Köthen und dem MDR-Orchester

Die FIGARO-Reihe "Die nächste Generation" stellt den musikalischen Nachwuchs im Sendegebiet vor. Nach den Konzerten junger Orchester und Chöre in den vergangenen Wochen ist nun das Eröffnungskonzert des diesjährigen IMPULS-Festivals für Neue Musik an der Reihe, in dem auch junge Stimmen zu hören sind. Erstmals wirkte das MDR SINFONIEORCHESTER mit.



"Wie klingt der Himmel?"

Vom 29. Oktober bis zum 21. November stellen Sinfonie- und Kammerorchester aus Sachsen-Anhalt in 24 Veranstaltungen Musik aus dem 20. und 21. Jahrhundert vor. Unter dem Motto "Wie klingt der Himmel?" steht das dreiwöchige Programm ganz im Zeichen des Universums, der Planeten und der Sterne. Das IMPULS-Festival ist ein neues Orchester-Festival für zeitgenössische Musik in Sachsen-Anhalt, das in diesem Jahr zum dritten Mal stattfindet.



Audio: ["Es gibt phantastische neue Musik"](#)

Das Festival versteht sich als Forum für die Vermittlung von Neuer Musik und spricht ein junges als auch etabliertes Publikum an. Als neuer Partner des Festivals wirkt in diesem Jahr das MDR SINFONIEORCHESTER mit. Seit 2008 ist Hans Rotman Intendant des IMPULS-Festivals. Darüber hinaus ist der Niederländer als Dirigent und Komponist in Deutschland und auch im Ausland tätig. Große Bekanntheit erlangte er als Dirigent des Rundfunkorchesters Brüssel sowie mit den "Young People's Concerts" der Königlichen Philharmonie von Flandern.



Die Pianistin Ragna Schirmer, hier im FIGARO-Café

Dirigentengipfel G6

Am 29. Oktober wurde das IMPULS-Festival 2010 mit einem Konzert im Schloss der Bachstadt Köthen eröffnet. Unter der Leitung von sechs DirigentInnen – darunter auch der Composer-in-Residence des Festivals Guillaume Connesson – stimmte das MDR SINFONIEORCHESTER in sechs Stücken auf die Klänge des Himmels ein. Neben einer Hommage an Bach spielte das Ensemble eine Mondlandungs-Reminiszenz von Christian Jost und ein Funken sprühendes Klavierkonzert mit Ragna Schirmer am Flügel.



Johanna Lahne und Johanna Schöne vom Ludwigsgymnasium Köthen wirkten als Sprecherinnen bei der Uraufführung mit.

Neue Musik - junge Stimmen

In seiner Vermittlung und Präsentation von Neuer Musik schreibt das IMPULS-Festival die Arbeit mit der Jugend groß. So sind bei der Gestaltung und Umsetzung des Festivalprogramms auch viele junge Musiker beteiligt. Für das diesjährige Eröffnungskonzert erhielt der Komponist Thomas Buchholz den Auftrag, ein Werk für Jugendliche zu schreiben, das die Spiel- und Kompositionstechniken der Neuen Musik vorführt und erklärt. Am 29. Oktober wurde es von Schülern und Schülerinnen des Ludwigsgymnasiums Köthen uraufgeführt: "Young Person's Guide to New Music" – ein Stück, das sich an Benjamin Brittens Standardwerk "The Young Person's Guide to the Orchestra" orientiert. In kurzen Dialogen erklärten die Jugendlichen die vom Orchester gespielten Töne und untermalten sie mit Händeklatschen, Tütenrascheln und Pfeifgeräuschen.

Auch in weiteren Aufführungen beim IMPULS-Festival wird die "nächste Generation" vertreten sein. So stehen zum Beispiel am 13. November in Dessau-Rosslau Jugendliche aus der Region Magdeburg und das Kammerorchester der Universität Halle mit einer neuen Inszenierung der "Odyssee" auf der Bühne.

<http://www.mdr.de/mdr-figaro/musik/7829842.html>